



Die Darsteller der „Westfälischen Mausefalle“ sind bereits vom „Heufieber“ infiziert: (obere Reihe von links) Alexander Heidenreich, Leif Hendrik Lange, Janine Siegmund, Tonia Meier und Björn Olaf Lange; (unten von links) Kai Stahlhut, Swen Marzen, Christina Brockmeier, Sarah Stahlhut und Delia Franke.
Foto: Sta/Westfälische Mausefalle

Die dritte Premiere steht bevor „Westfälische Mausefalle“ spielt Noël Cowards „Heufieber“

Minden-Todtenhausen (Sta). Nach „Schwarz auf Weiß“ von Ephraim Kishon (1987) und „Bunbury“ von Oscar Wilde (1989) fiebert die Theatergemeinschaft „Westfälische Mausefalle“ ihrer dritten Premiere entgegen.

Am Samstag, dem 16. Februar, ist im evangelischen Gemeindehaus an der Christuskirche in Todtenhausen ab 20.30 Uhr die Komödie „Heufieber“ zu sehen. Eine weitere Vorstellung wird es am gleichen Ort zur gleichen Uhrzeit am Freitag, dem 1. März, geben.

Der englische Autor Noël Coward schildert mit seinem Stück ein Wochenende im Haus der Künstlerfamilie Bliss. Dabei wird der innere Zusammenhalt der Angehörigen auf eine harte Zerreißprobe gestellt,

denn plötzlich eintreffender Besuch sorgt für jede Menge Spannungen, Verwicklungen und Turbulenzen. Das ungewöhnliche Ende betont in treffender Weise die ungewöhnlichen Persönlichkeiten der einzelnen Figuren.

Gespielt werden die Rollen von Schülern im Alter bis zu 18 Jahren. Die zehn Darsteller, von denen vier zum ersten Mal für die „Westfälische Mausefalle“ auf der Bühne stehen, haben für insgesamt acht geplante Aufführungen seit April 1990 wöchentlich geprobt und auch an den Kulissen selbst mitgearbeitet.

Karten für die Vorstellungen sind bei der ARAL-Tankstelle Klöpper in Minden-Kutenhausen, Tel. 4 44 84, erhältlich. Der Vorverkauf ist bereits angelaufen.